

außenraum

ZKZ: 88681 ISSN: 2199-7144

PLANUNG, UMSETZUNG UND PFLEGE VON FREIANLAGEN



titelthema

Naturnahe Spielräume –
Gestaltung und
Qualitätskriterien für
langlebige Objekte



planung & gestaltung

Promenaden – Attraktive
öffentliche Aufenthaltsräume



pflanzenverwendung & pflege

Bodendecker –
Staudenmischungen, die
wirklich funktionieren



baustoffe & bauteile

Wassergebundene Decken –
Typische Fehler vermeiden
und richtig bauen





Im Gespräch mit Dipl.-Ing. (FH) Ralf Maier, Landschaftsarchitekt aus Köln

Gut skaten und biken

Immer mehr Städte und Gemeinden errichten Skate- und Bikeanlagen. Für optimale Ergebnisse in Planung und Realisierung solcher Sportanlagen ist es auf der einen Seite wichtig, dass alle Beteiligten und späteren Nutzer gemeinsam ihre Ideen und Vorschläge in das Projekt einbringen. Auf der anderen Seite bedarf es der passenden Konstruktion und Materialwahl sowie der Auseinandersetzung mit rechtlichen Vorgaben.

Im Gespräch mit Ralf Maier, Landschaftsarchitekt und begeisterter BMX-Fahrer, möchten wir wissen...

außenraum: Herr Maier, welche Arten von Skate- und Bikeanlagen gibt es und welche Kenntnisse sind für deren Planung notwendig?

Ralf Maier: Man muss unterscheiden zwischen Skateparks, auf dem Skateboarder, Inliner, Scooter, BMX und Biker fahren, und Bikeanlagen, die keine befestigte Oberfläche haben, wie z. B. Dirtanlagen, Flowtrail oder Racetracks. Für die Planung von Skate- und Bikeanlagen sind zu den allgemein planerischen und baurechtlichen Kenntnissen auch spezielle sportartenspezifische Fachkenntnisse erforderlich. Darüber hinaus muss der Planer von Skate- und

Bikeanlagen mit den nutzer- und nutzungsspezifischen Anforderungen an die verschiedenen Strecken und deren Elemente vertraut sein.

Welche Möglichkeiten der Konstruktion von derartigen Anlagen aus Beton gibt es, und was ist dabei zu beachten?

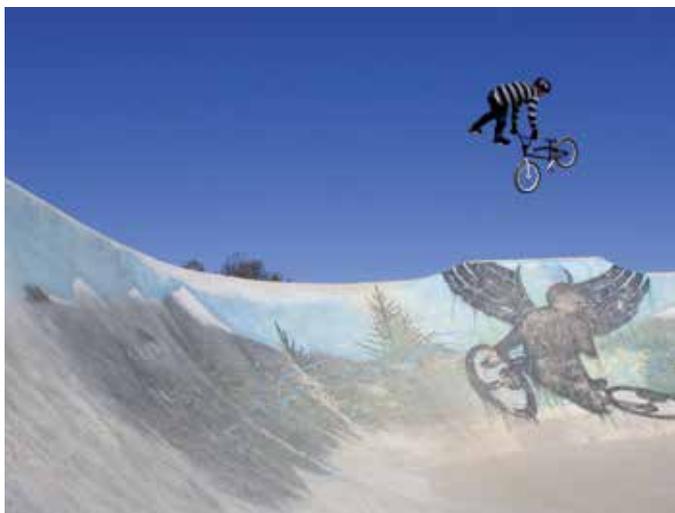
Ralf Maier: Es gibt zwei Arten der Bauweise, zum einem die Ortbetonbauweise oder zum anderen Betonfertigteile. Bei der Ortbetonbauweise kann der Beton als Transportbeton geliefert oder als Baustellenbeton vor Ort hergestellt werden. Diese Bauweise ermöglicht uns jede Art des Designs, der Formgebung und Einbeziehung der Topographie. Somit ist jede von uns geplante Anlage ein Unikat.

Welche anderen Materialien kommen zum Einsatz?

Ralf Maier: Wir verwenden z. B. auch Natursteinbeläge oder Betonsteinplatten für Fahrflächen. Diese schaffen neben der Betonfläche unterschiedliche Oberflächenstrukturen. Bei der Auswahl stellen wir einen Bezug zu den vor Ort in den Städten – etwa am Stadtplatz – verwendeten Materialien her.

Welche Vorgaben gibt es bezüglich einer TÜV-Abnahme?

Ralf Maier: Bei Skate- und Bikeanlagen handelt es sich um Sportplatzanlagen und müssen nach der Sportplatznorm und auf Grundlage der DIN EN 14974 geprüft und abgenommen werden. Diese Abnahmen sollten aber nur von Prüfern durchgeführt werden, die



© maier landschaftsarchitektur

1 The Giro-Bowl im Bikepark Winterberg, eine Beton-Bowl in einer Dirtanlage.



© maier landschaftsarchitektur

2 Betonsteinpflaster im Skatepark Iserlohn stellen den Bezug zu dem vor Ort verwendeten Materialien her



© maier landschaftsarchitektur

3 Der 600 m² große Skatepark in Oberhausen-Holten ist Teil der Außenanlagen eines Jugendtreffs.

sich in diesem speziellen Sachgebiet auskennen.

Welche Arbeiten fallen nach der Fertigstellung für die Pflege und Instandhaltung an?

Ralf Maier: Da es sich bei Bike- und Skateanlagen um Sportanlagen handelt, gelten hierfür auch die Anforderungen an die Instandhaltung von Sportanlagen, die Anforderungen aus den FLL-Sportplatzpflegerichtlinien:

Sie bestehen aus einer Sicht- und Funktionsprüfung, z. B. durch eigene Kontrollen, und einer Jahreshauptinspektion durch Fremdüberwachung. Diese dient der umfassenden und detaillierten Prüfung der Sportanlagen im Hinblick auf ihre Funktionsfähigkeit und Verkehrssicherheit. Diese Inspektionen sind in einem Inspektionsbericht zu dokumentieren.

Erforderlichenfalls sind die Ergebnisse der Prüfungen mit den früheren Inspektionsberichten zu vergleichen, um die Entwicklung von früher festgestellten Zuständen beobachten zu können.

Die Unterlagen sind vom Prüfer zu unterzeichnen, ggf. vom Vorgesetzten gegenzuzeichnen und mindestens fünf Jahre aufzubewahren.

Wo sehen Sie Entwicklungsmöglichkeiten bei Freizeiteinrichtungen wie Skate- und Bikeanlagen?

Ralf Maier: Das Potenzial ist enorm. Man darf Skate- und Bikeanlagen nicht

isoliert als einzelne Freizeiteinrichtung betrachten, sondern muss diese mit den klassischen Sport- und Spielanlagen kombinieren. ●



Der Autor

Ralf Maier

Landschaftsarchitekt BDLA, IAKS, FLL

Führt ein Büro, das sich auf die Planung von Skate- und Bikeanlagen weltweit spezialisiert hat.

War über 25 Jahre BMX-Profi (Deutscher Meister, Weltmeister), ist Gremienleiter des

FLL-Arbeitskreises Skate- und Bikeanlagen, Autor von drei Büchern über den BMX-Sport sowie Gründer und Herausgeber des einzigen deutschsprachigen Freedom BMX Magazines.

Im Herbst 2015 erscheint der Fachbericht „Planung, Bau und Instandhaltung von Bike- und Skateanlagen“ aus der Arbeit des Arbeitskreises „Bike- und Skateanlagen“.

Kontakt:
www.maierlandschaftsarchitektur.de
www.betonlandschaften.de